

Heubude beispielsweise, sowie das weite Mündungsgebiet der Nogat (westlich Terranova) mit seinen ausgedehnten Weidenkämpfen bieten dem Nachtreiher Schlupfwinkel genug, wo er ungestört sich fortpflanzen kann. Es bedarf aber auch hier noch des sicheren Nachweises. Möglich ist es immerhin auch, daß die Vögel innerhalb dieser nicht allzuweit von einander liegender Oertlichkeiten im Laufe der Jahre gewechselt haben.

Jedenfalls ist der am Drausensee nachgewiesene Brutplatz insofern besonders bemerkenswert, als er der nördlichste bisher festgestellte Brutplatz des Nachtreihers ist, denn er liegt von dem bei Breslau im Jahre 1899 nachgewiesenen — in Luftlinie gemessen — noch über 370 km in nordnordöstlicher Richtung entfernt.

### Die Gattung *Pholidornis*.

Von Dr. Ernst Hartert.

Im Jahre 1855 beschrieb Cassin einen außerordentlichen kleinen Vogel, der mit anderen bis dahin unbekanntem Arten von Du Chaillu in Gabun gesammelt worden war, und bildete ihn recht gut in den Proceedings der Philadelphia-Akademie 1858 ab. Er nannte ihn *Pholidornis russiae*.

Das Stück blieb Unikum in Philadelphia bis von der Goldküste (Aschanti: Gouldsche Sammlung; Denker: Ussher) Stücke in das British Museum kamen, die zuerst von Hartlaub (Journ. f. Orn. 1861 p. 110) mit *Ph. russiae* identifiziert wurden. Bei dieser Bestimmung blieb es vorläufig und wir hatten die auffallende Verbreitung: Gabun und Goldküste. Erst anfang der 90er Jahre wurde die Art von Sjöstedt in Kamerun nachgewiesen, wo sie später auch von Zenker bei Yaunde erbeutet wurde. 1902 sammelte Dr. W. J. Ansorge eine kleine Serie im Nigerdelta, bei Degama.

1904 entdeckte Seimund einen *Pholidornis* auf Fernando Po, den Grant als *Ph. bedfordi* beschrieb, wobei er ihn aber nur mit den Stücken von der Goldküste verglich, die er gleich Hartlaub und Sharpe als *Ph. russiae* ansah.

1905 behandelte Reichenow die Gattung *Pholidornis* in seinen Vögeln Afrikas III p. 529. Den Namen *Ph. bedfordi* stellt er in eckigen Klammern unter die Synonyme von *Ph. russiae* und schlägt für die Form der Goldküste im Texte den Namen *Ph. ussheri* vor, „falls sie ständig durch mattere Strichelung des Unterhalses unterschieden sein sollte“, wie er nach Sharpe's Beschreibung Cat. B. Brit. Mus. X p. 77 annahm.

1907 beschreibt Grant schliesslich noch eine neue Form vom östlichen Congo-Urwald als *Pholidornis denti* und tadelt Reichenow's Vereinigung von *Ph. bedfordi* und *russiae*.

Aus dieser kurzen Geschichte der benannten Formen der Gattung *Pholidornis* geht hervor, daß die Kenntnis derselben

nicht sehr befriedigend ist. Die Hauptsache, nämlich genaue Vergleichung der Goldküsten-Form mit der typischen, hatte bisher nicht stattgefunden, Grant verglich seine *bedfordi* nur mit der ersteren, die er für *rushiae* hielt, Reichenow trennte die Goldküsten-Form zwar ab, kannte aber nach eigener Anschauung nur die Kamerun-Exemplare. Professor Reichenow war nun so freundlich, mir einige Kamerun-Exemplare zu senden, so daß ich das Material von drei Museen vergleichen konnte und alle bekannten Formen vor mir hatte, wodurch auch in diesem Falle, wie so oft, allein Klarheit geschafft werden konnte. Das Resultat meiner Vergleichen ist folgende kurze Übersicht:

1. *Pholidornis rushiae rushiae* Cass.

Proc. Philad. Acad. 1855 p. 325 (Gabun).

Gabun, Kamerun, Unterer Niger.

Eine Vergleichung der Typen oder anderer Stücke aus Gabun konnte nicht vorgenommen werden, weil das Museum zu Philadelphia keine Typen verleiht, und später die Art nicht wieder in Gabun gesammelt wurde. Ich trage indessen kein Bedenken, die Kamerun-Stücke mit denen von Gabun zu identificieren, denn Beschreibung und Abbildung bei Cassin stimmen vollkommen auf die Kamerun-Stücke und aus zoogeographischen Gründen ist die Identität wahrscheinlich. Die Exemplare vom Unteren Niger, von Dr. Ansorge gesammelt, stimmen auch vollkommen damit überein, nur ist der Schnabel im allgemeinen etwas kleiner, der Unterschied ist aber nicht konstant und nur minimal; es müßten größere Serien untersucht werden, ehe darauf taxonomisches Gewicht gelegt werden könnte.

Kennzeichen: Bürzel und Oberschwanzdecken olivengelb ohne dunkle Federmitten, oder nur mit Andeutungen von solchen; Schwingen mit äußerst schmalen, kaum sichtbaren olivenfarbenen Aufsensäumen. Strichelung der Kehle und Kopfseiten schmal, meist weniger als 1 mm breit.

2. *Pholidornis rushiae denti* Grant.

Bull. B. O. Club XIX p. 41 (1907 -- Avakarbi im östlichen Kongo-Urwald).

Nur von Avakarbi bekannt.

Kennzeichen: Ist *Ph. rushiae rushiae* und *Ph. rushiae usheri* sehr ähnlich, aber der Bürzel ist lebhafter und reiner gelb, die Rückenfedern sind breiter und mehr bräunlich gesäumt. Die Schwingen wie bei *Ph. rushiae rushiae*.

3. *Pholidornis rushiae usheri* Rchw.

Vögel Afrikas III p. 529 (1905 — Goldküste. Im Text zu *Ph. rushiae*).

Goldküste (Denkera, Aschanti).

Kennzeichen: Unterscheidet sich von *Ph. rushiae rushiae* durch auffallende, etwas breitere gelblicholivengrüne Schwingersäume, außerdem ist die schwarzbraune Strichelung der Kehle und Kropffedern zwar keineswegs undeutlich, sondern scharf und deutlich, aber merklich schmaler. Bürzel wie bei *Ph. r. rushiae*.

Schon aus zoogeographischen Gründen waren Zweifel an der Gleichheit der Formen von Gabun und der Goldküste berechtigt, obwohl dieselben einander sehr ähnlich sind.

#### 4. *Pholidornis rushiae bedfordi* Grant.

Bull. B. O. Club XIV p. 56 (1904 — Fernando Po).

Fernando Po.

Kennzeichen: Bürzelfedern mit ziemlich breiten dunkelbraunen Mittelstreifen, sodafs der Bürzel dick gestreift erscheint; dunkelbraune Längsstreifen an Kehle und Vorderbrust viel breiter, meist über 1 mm breit. Schwingersäume wie bei *Ph. rushiae rushiae*.

Auch von der Form der Insel Fernando Po war es von vornherein wahrscheinlich, dafs sie von denen des Festlandes abweichen würde. In der Tat ist sie leicht von *Ph. rushiae rushiae* zu unterscheiden, wie auch von *Ph. r. ussheri*.

Im British Museum befinden sich nun alle Formen, da neuerdings Bates auch *Ph. r. rushiae* aus Süd-Kamerun sandte. Im Tring Museum sind *Ph. r. rushiae* (s. oben) vom Niger und *Ph. r. bedfordi* vertreten. Die Museen zu Berlin und Stockholm besitzen *Ph. r. rushiae* von Kamerun, die Typen aus Gabun befinden sich in Philadelphia. Von anderen in Sammlungen befindlichen Stücken ist nichts bekannt.

## Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

### Bericht über die September-Sitzung 1907.

Verhandelt Berlin, Montag d. 2. Sept. abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Schiller, Neunzig, Selmons, Haase, Ehmcke, Heck, Reichenow, Deditius, Heinroth, Schalow, O. Neumann.

Als Gäste die Herren v. Boxberger, Blaauw u. Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Heck, Schriftführer Herr Heinroth.

Herr Reichenow gedenkt zunächst des Ablebens unseres eifrigen Mitgliedes des Herrn Grunack, der der Gesellschaft 35 Jahre lang angehört hat, die Anwesenden ehren den Dahingegangenen durch Erheben von den Sitzen. Ferner teilt er mit, dafs der Rossittener Museumsbau gute Fortschritte mache, sodafs die Jahresversammlung 1908 eventuell dort stattfinden könne.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [55\\_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Hartert Ernst

Artikel/Article: [Die Gattung Pholidornis. 620-622](#)